

22. Kleiner Stadtrundgang Bad Segeberg 29.05.2016

Quellen: www.wikipedia.de, www.bad-segeberg.de, www.noctalis.de, www.karl-may-spiele.de

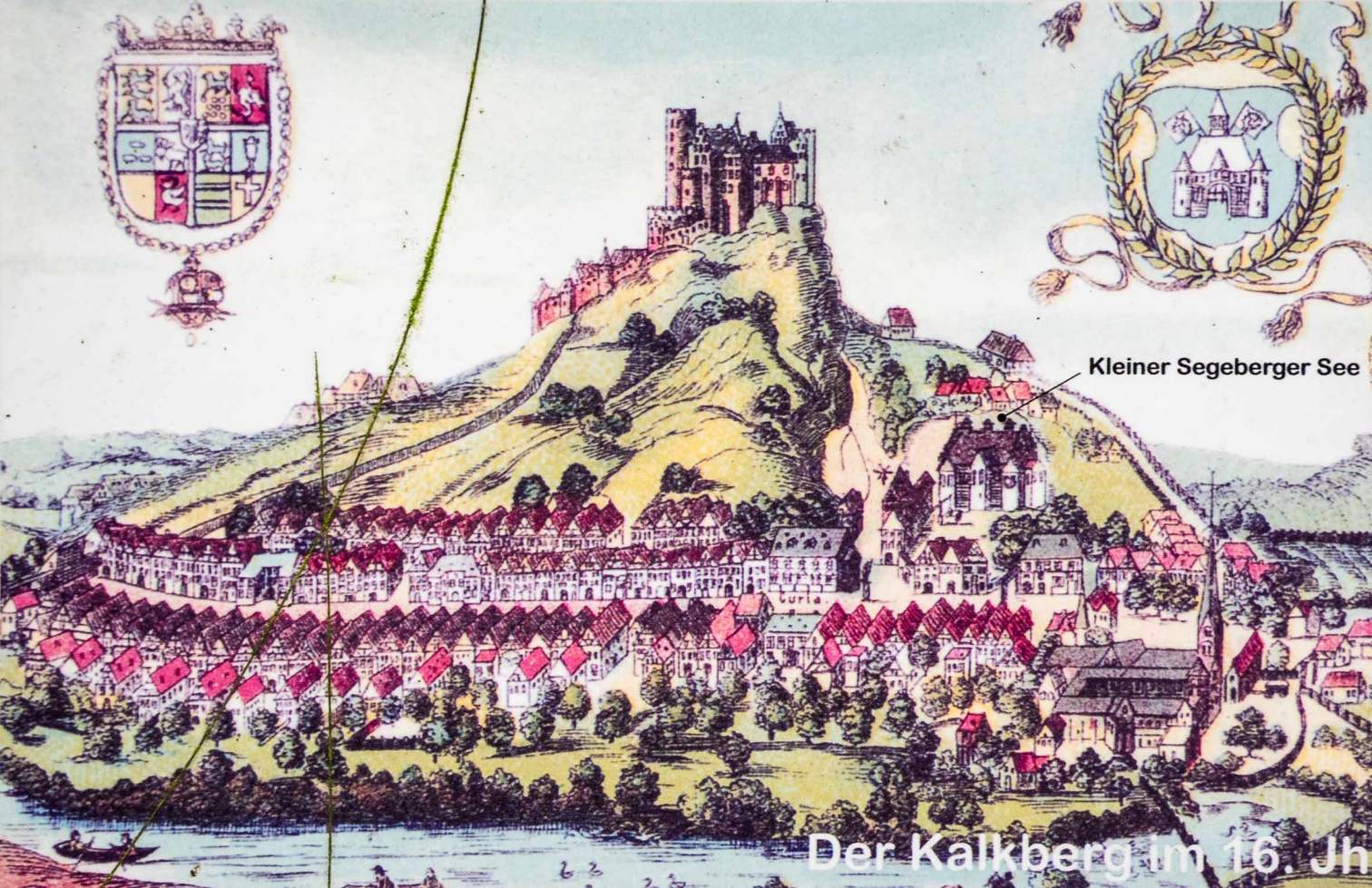


Geschichte Bad Segeberg

- 1127** Bereits 1127 begann Knud Laward, Herzog von Schleswig und Herr über Wagrien, auf dem Kalkberg eine Befestigung zu errichten. Adolf I., der seit 1106 das Herzogtum Holstein und Stormarn vom deutschen Kaiser zum Leben hatte, zerstörte 1130 diese Anlage noch vor ihrer Fertigstellung. Vier Jahre später beginnt die Geschichte der Stadt Segeberg. Schon seit vorgeschichtlichen Zeiten ist der Kalkberg, der früher Aelberg hieß, Siedlungsgebiet und Kreuzungspunkt alter Handelswege.
- 1134** Lothar III., "der Römer erhabener Kaiser" lässt auf Rat der Mönche Vizelin, "einen frommen und umgänglichen Mann", von Adolf II. von Schauenburg auf dem Kalkberg die Siegburg errichten, "zum Schutz gegen die Angriffe der Heiden auf die Christen". Der Kaiser inspiziert persönlich den Kalkberg. Gleichzeitig entstehen ein Kloster und eine Klosterkirche - zu Ehren der Jungfrau Maria und des heiligen Johannes - am Fuße des Berges 1137, am 17. März, wird darüber die Stiftungsurkunde ausgestellt.
- 1138** Zwischen 1138 und 1155 wurden die Siegesburg, das Kloster und die kleine Ortschaft, die lange Zeit nur ein Zubehör zur Burg war, mehrmals angegriffen und zerstört. Zeitweise wird das Kloster hinter der Travelinie nach Högersdorf verlegt. Erst 1155 wird das Kloster in Segeberg wieder aufgebaut. Die damals noch aus Holz gebaute Marienkirche wird vom Bischof von Oldenburg zur Domkirche und Domkapitel der Augustiner Chorherren erhoben und dient als bischöfliche Residenz.
- 1156** Baubeginn der Marienkirche als einen der frühesten Backsteinbauten in unserer Landschaft und überhaupt der erste, in dem der Gewölbebasilika angelegt und während ihrer Geschichte mehrfach umgebaut. Sie diente nun nicht mehr als Kloster-, sondern als Pfarrkirche. 1230 Die sich unterhalb des Berges entwickelnde Siedlung "Siegburg" übernimmt das "Lübsche Recht".
- 1244** Der sich langsam entwickelnden Ortschaft Segeberg wird von Adolf IV. das Lübsche Recht verliehen. Dadurch erhielt Segeberg die Möglichkeit zur kommunalen Selbstverwaltung durch Bürgermeister und Rat.
- 1410** Die Landesherrn, insbesondere König Christian I. von Dänemark, benutzten die Burg des öfteren als vorübergehenden Aufenthaltsort. Danach dient sie als Residenz der Statthalter des Dänischen Königs.
- 1465** König Christian I. von Dänemark, seit 1460 durch den Vertrag von Ripen zum Landesherrn gewählt, schließt mit der Hansestadt Hamburg einen Vertrag über Kalklieferungen von Segeberg zu den Stegen bei Sülfeld. Hamburg war einer der Hauptabnehmer des Segeberger Kalks, der ein begehrtes Baumaterial war. Die Bauern in Segeberg und Umgebung wurden zu den Kalkfahrten zwangsverpflichtet.
- 1534** In Folge der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Lübeck und Dänemark (Grafenfehde) wurde "das Städtlein Segeberg", das unter der Herrschaft des dänischen Königs stand, von den Lübeckern unter ihrem Bürgermeister Wullenwever, nahezu vollständig zerstört. Die Lübecker nahmen den größten Teil der Urkunden aus dem Stadtarchiv an sich.
- 1541** Das Alt-Segeberger-Bürgerhaus (heute Museum) wird erbaut. Fassade ca. 1585.



- 1555** Heinrich Graf zu Rantzau, ein bedeutender Humanist und Diplomat von europäischem Rang, wird Amtmann von Segeberg und danach Statthalter des dänischen Königs in den Herzogtümern.



- 1644** Die Siegesburg diente zum Ende des Dreißigjährigen Krieges den "Freien Holsteinischen Knechten", die einen Partisanenkrieg gegen die Schweden führten, als Stützpunkt und Versteck. Auf ihrem Rückzug zerstörten die Schweden die Burg endgültig, ließen die Stadt aber unbehelligt.
- 1820** Die Zeit von 1820 bis 1848 brachte für Segeberg, das kleinste Städtlein in den Fürstentümern (Schleswig-Holstein-Lauenburg), eine Neuordnung und einen Neubeginn.
- 1826** Die Stadt erhält ein neues Rathaus im klassizistischen Stil. Bedeutend für den Aufschwung der Stadt wurde auch das "Holsteiner Lehrerseminar" (heute Dahlmannschule), das 1840 errichtet wurde. Das Segeberger Wochenblatt (heute Segeberger Zeitung) wird gegründet.
- 1848** Die Segeberger Stadtcollegien beschließen unter Bürgermeister Esmarch, sich der Erhebung Schleswig-Holstein gegen ihren rechtmäßigen Landesherrn, den dänischen König anzuschließen. Nach dem verlorenen Krieg wird Bürgermeister Esmarch 1852 vom König seines Amtes enthoben.
- 1867** Schleswig-Holstein wird preußischer Provinz. Segeberg wird Kreisstadt des neu gebildeten Landkreises Segeberg.
- 1868** Unter dem Kalkberg wird nach vielen vergeblichen Versuchen ein Steinsalzlager entdeckt. Die Entdeckung zog den schließlich 1877 durch Wassereintrüche in den Schächten gescheiterten Versuch nach sich, ein Salzbergwerk anzulegen und hatte 1875 den Bau der Eisenbahnlinie Neumünster - Bad Oldesloe zur Folge.
- 1884** Der gebürtige Segeberger Heinrich Wickel errichtet am Großen Segeberger See ein Kurhaus, nachdem sich das Wasser in den Schächten als eine vollgesättigte Sole von vorzüglicher Zusammensetzung und heilkräftiger Wirkung erwiesen hat. Segeberg hat damit neben dem nicht mehr so stark gefragten Kalkstein einen zweiten natürlichen Rohstoff, der die Weiterentwicklung der Stadt erheblich beeinflusst.

- 1905** Auf der Rennkoppel (heute Landesturnierplatz) findet der erste Pferderenntag statt. Seit 1929 ist die Rennkoppel Landesturnierplatz für die Reit- und Fahrvereine, die 1998 ihr 50. Landesturnier durchführten.
- 1913** Die Kalkberghöhlen werden von spielenden Kindern entdeckt. Die Höhlen, die durch Auslaugung entstanden sind, sind eines der bedeutendsten Winterquartiere für sieben verschiedene Fledermausarten. Etwa 15.000 Fledermäuse nutzen jedes Jahr dieses Quartier.
- 1924** Am 01.10.1924 wird der Stadt die Bezeichnung "Bad" verliehen.
- 1931** Beendigung des Gipsabbaus am Kalkberg.
- 1929** 1. Landesturnier der Reit- und Fahrvereine in Bad Segeberg.
- 1934** Der Nationalsozialistische Arbeitsdienst (NSAD) beginnt mit dem Bau des Freilichttheaters als sogenannte Thingstätte.
- 1937** wurde die Feierstätte im Rahmen der 800-Jahr-Feier Stadt Bad Segeberg mit dem Theaterstück "Die Schlacht der weißen Schiffe" von Henrik Herse eingeweiht.
- 1952** Erstmals werden im Freilichttheater die Karl-May-Spiele aufgeführt, die sich im Laufe der Jahre zu einer Attraktion für das ganze Bundesgebiet entwickeln. 2001 fanden die 50. Karl-May-Spiele statt.
- 1962** Bad Segeberg wird Bundeswehr-Standort.
- 1986** Am 26.09.1986 wird Bad Segeberg staatlich anerkannter Luftkurort.
- 1992** Am 01.09.1992 wird Bad Segeberg wieder staatlich anerkanntes Mineral-Heilbad.
- 1997** Am 30.06.1997 wird das neue Rathaus eingeweiht.
- 1998** 50. Landesturnier der Reit- und Fahrvereine.
- 2001** 50. Karl-May-Spiele





Bad Segeberg ist zunächst bekannt durch die Karl-May-Festspiele, bietet aber noch viel mehr: den Kalkberg mit seinen Fledermäusen, eine hübsche alte Innenstadt, den schönen Großen und Kleinen Segeberger See, eine Wasserpromenade und einen Kurpark inkl. Minigolf.

Nach der Übernachtung auf dem Caravan Stellplatz, hat Thomas am frühen Sonntag Brötchen besorgt. Neben selbst gepressten Orangensaft gab es Marmelade, Honig und weich gekochte Eier. Noch bevor die Kirche anfing, konnten wir dann unsere Stadt-wanderung mit der Besichtigung der Marienkirche beginnen.



1 Marienkirche Bad Segeberg

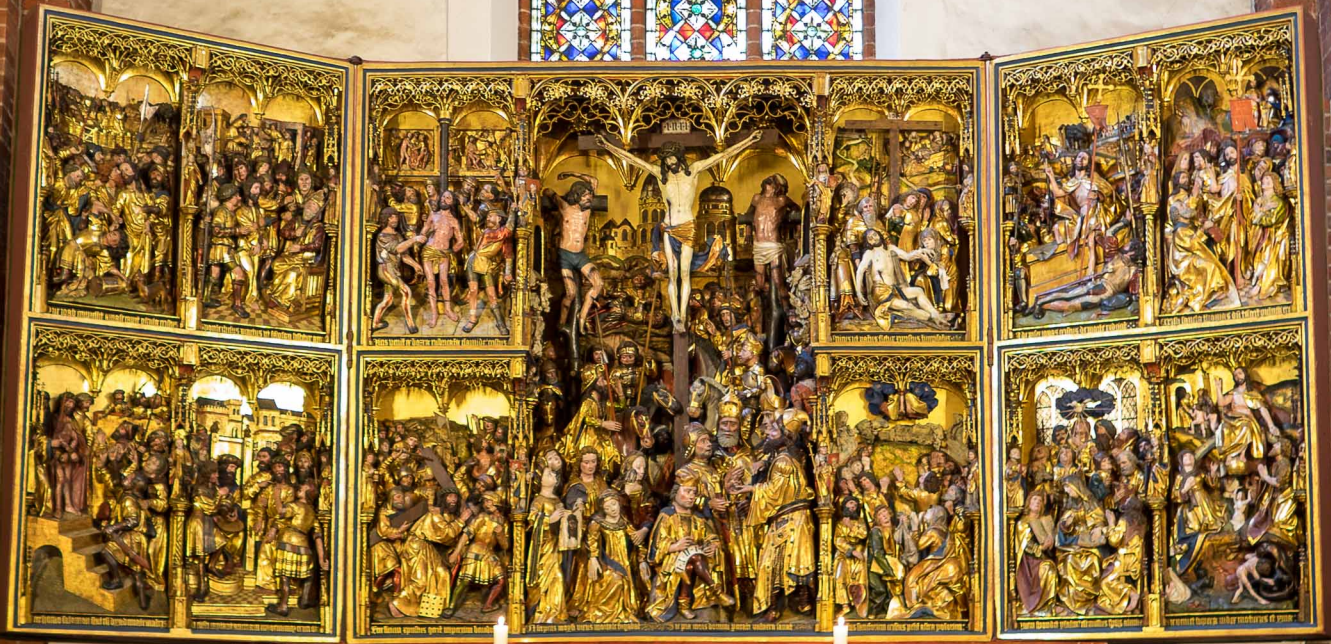
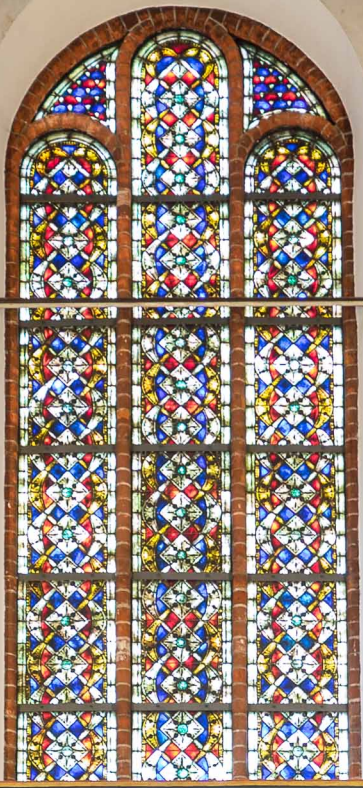
Die Marienkirche im Bad Segeberger Stadtzentrum ist eine dreischiffige Backsteinbasilika im romanischen Stil – ähnlich den jüngeren Domen in Lübeck und Ratzeburg.

Die Grundsteinlegung erfolgte 1156 in der Zeit Vizelins als Klosterkirche des Klosters Segeberg, einem ehemaligen, in der Reformation aufgehobenen Kloster der Augustiner-Chorherren von Windesheim. 1199 wird der jetzige Kirchbau erstmals in einer Urkunde von Papst Innozenz III. (1198–1216) erwähnt. Er konnte wohl erst im Laufe des 13. Jahrhunderts vollendet werden. Um 1470 wurde die Kirche gen Osten durch einen Chorraum verlängert und ein Dachreiter mit Geläut errichtet. Nach der Klostersauflösung 1522 und Beschädigungen im Dreißigjährigen Krieg verfielen diese Gebäudeteile und wurden ebenso wie der nördliche Querarm abgebrochen. Bereits 1573 war das Retabel samt Altar in den Vorchor umgesetzt worden, in dem es sich heute noch befindet. Besonders tiefgreifend war die Umgestaltung der Kirche von 1761 bis 1764: Der südliche Querarm wurde abgerissen, die Kirche erhielt ein großes Schlepptdach über alle drei Kirchenschiffe, und der Haupteingang wurde in die Mitte des südlichen Längsschiffs verlegt. 1864–1867 wurde die ursprüngliche Grundform der Kirche als Basilika mit Querhaus wiederhergestellt. Der Turm und die gesamte Kirche erhielten eine neue Ummauerung. Die heutige äußere Anmutung geht auf diese Maßnahmen zurück. 1957–1959 wurden umfangreiche Renovierungen durchgeführt.

Die von Ghert Klinghe gegossene Bronzefünte (Taufbecken) aus dem Jahr 1447 wird noch heute benutzt. Das Triumphkreuz stammt etwa von 1500. Das prächtige Retabel aus dem ersten Drittel des 16. Jahrhunderts stellt die Passion Jesu und das Ostergeschehen bis hin zum Jüngsten Gericht dar. Es stammt wahrscheinlich aus einer Lübecker Werkstatt. 1668 ließen der Segeberger Amtsschreiber Nicolaus Brüggemann und seine Frau Gese den Altar an den Außenseiten, den Rückwänden und den Gemäldeflügen mit 32 barocken, reformatorisch theologischen geprägten Spruchbildern übermalen. Die Predella erhielt ein Abendmahlsbild (jetzt in der Johanneskapelle). An der Seitenwand des südlichen Querschiffs findet sich ein Epitaph aus Segeberger Gips für Gerhard Walstorp, gesetzt 1562 von seinem Enkel Heinrich Rantzau. Die Renaissancekanzel von 1612 ist eine Stiftung von Anna und Marquard Pentz. Die beiden Messing-Kronleuchter wurden gestiftet von Catharina Hedwig Stange, geb. Schnack, der Grabstein ihres jüdischen Vaters Claus Schnack ist an der Südfront der Kirche erhalten. Die Orgel geht auf Marcussen (1873) zurück und wurde von Kemper 1937 und 1959 völlig umgebaut. Der jetzige Zustand geht im Wesentlichen auf die Arbeit der Firma Kleuker im Jahre 1976 zurück.

Im Geläut ist die d'-Bronzeglocke von 1731 die älteste, die 1927 in Apolda im Grauguss gegossene h'-Stahlglocke ersetzte eine 1917 (Erster Weltkrieg) eingeschmolzene, die e'-Glocke und die g'-Glocke wurden 1964 bei Rincker in Bronze gegossen.











Heimlich und sacht durch Wind und Nacht

Ihlowald-Runde | 6,5 km
Wo schlafen die Fledermäuse oder was krecht und flucht auf dem seltenen Magerrasen? Wir verfolgen das Leben im Wald, entdecken den Schatz im Ihlow und erleben die Vielfalt landschaftlicher Strukturen.

Ihlowald-Runde | 6,5 km
Fledermaus-Route SE 7

Kleine See-Runde | 3,5 km
Wie hört sich der Ruf einer Fledermaus an? Wie wichtig ist ein Baum? Wir fliegen und jagen mit den Fledermäusen, schnuppern in einem Schmetterlingsgarten und stellen fest, wie wichtig es ist, frische Luft zu atmen.

Trave-Wanderung | 5,9 km
Fledermaus-Route SE 6

Trave-Wanderung | 5,9 km
Was lebt in der Flussströmung? Wo wandern die Fledermäuse? Informativ und spielerisch wird die Bedeutung einer intakten Natur vermittelt und erfahrbar, wie wir kleine Nützlinge im Garten für uns arbeiten lassen können.

Große See-Runde | 8,5 km
Fledermaus-Route SE 1

Den Fledermäusen auf der Spur
Als »Fledermaus-Stadt« möchte Bad Segeberg auf die bedrohten Fledermäuse aufmerksam machen.

Auf acht verschiedenen Routen durch das Stadtgebiet sind die vielen kleinen Wunder unserer Umwelt anschaulich zu erleben. Mit Kurzweil und Lernspaß geben sie viele Tipps und Denkanstöße für zu Hause. Die acht Routen sind jeweils in maximal zwei Stunden zu Fuß zu bewältigen und führen uns immer zu den Original-Schauplätzen dieser geheimnisvollen Tiere. Der Spaziergang auf den Spuren der Fledermäuse wird zu einem Erlebnis für Groß und Klein.

Machen wir einen Ausflug!

Stadt-Route | 3,0 km

Warum fliegen Motten zum Licht? Wer lebt auf dem Apfelbaum? Wir denken über einen Garten für alle nach, fliegen und jagen mit den Fledermäusen und bestaunen Natur in der Stadt.

Kleine See-Runde | 3,0 km
Fledermaus-Route SE 5

Stadt-Route | 3,5 km
Fledermaus-Route SE 4

Fledermaus-Route SE 2

Fledermaus-Route SE 3

Fledermaus-Route K

Große See-Runde | 8,5 km

Was ist Froschregen? Wie entsteht ein See? Wir springen in der Zeit 250 Millionen Jahre zurück und entdecken das Zechsteinmeer. Von Buchenhangwald, Frühblühern bis hin zum Schilf erzählt uns diese Strecke und bietet nicht allein nur was den Augen; hier können unsere Nase und Hände auch mal auf Entdeckungstour gehen.

Kleine Schnupper-Runde | 1,9 km
Warum ist totes Holz im Wald so wichtig? Was haben Dichter und Denker zum Jahreslauf zu sagen? Wir drehen eine kleine Runde hin zum Großen Segeberger See, wo wir uns als »Augentiere« auf das Erkunden mit Händen und Nase einlassen können.

Kalkberg-Route | 0,9 km
Was hatte der Teufel am Berg zu suchen? Wie tief war der Brunnen der Siegesburg auf dem hohen Kalkberg? Wir besuchen das Naturdenkmal Kalkberg – hier halten 15.000 Fledermäuse jährlich ihren Winterschlaf.

Garten-Route | 3 km

Wer bestäubt unsere Blumen? Was ist eine Feuchtwiese? Aus dem Fledermausgarten nehmen wir eine Brise Blütenduft und jede Menge Ideen für den eigenen Garten mit. Warum nicht heimische Stauden pflanzen, wenn die Fledermäuse dadurch mehr Insekten zu fressen kriegen?

Rund um die Fledermäuse

Auf der ganzen Welt gibt es rund Tausend Fledermausarten – davon finden wir 22 in Deutschland wieder. Die Naturschutzsituation in und um Bad Segeberg ist so attraktiv, dass hier allein 15 verschiedene Fledermausarten Lebensräume finden. Fledermäuse bilden innerhalb der Säugetiere mit den Flughunden eine eigene Ordnung; die Fledertiere. Die kleinste Fledermaus wiegt gerade mal 1,3 Gramm. Die größten Fledertiere sind die Flughunde – in Australien erreicht der Bismarck-Flughund eine Spannweite von 180 Zentimetern bei knapp zwei Kilogramm Gewicht.

Fledermäuse besitzen eine Reihe von außergewöhnlichen Fähigkeiten: Sie sind die einzigen Säugetiere, die aktiv fliegen und navigieren mit Ultraschall. Sie stoßen hochfrequente Schallsignale aus und können anhand der Echos ihre Umgebung erkennen und Nahrung finden. Das macht sie vom Tageslicht unabhängig. Die heimischen Fledermäuse sind Meister im Energiesparen. Im Winter verringern sie ihren Energieverbrauch durch Absenken der Körpertemperatur auf unter 10 Grad Celsius. Dabei verlangsamt sich ihr Herzschlag auf sechs Mal pro Minute. Für ihren Winterschlaf benötigen die Tiere frostsichere und störungsarme Quartiere, wie die Segeberger Kalkberg-Höhle. Hier verschlafen bis zu 15.000 Fledermäuse die kalte Jahreszeit. Damit zählt diese Höhle zu den größten Überwinterungs-Quartieren Mitteleuropas.

Wir danken dem Land Schleswig-Holstein für die Finanzierung der Fledermaus-Routen durch Bad Segeberg.

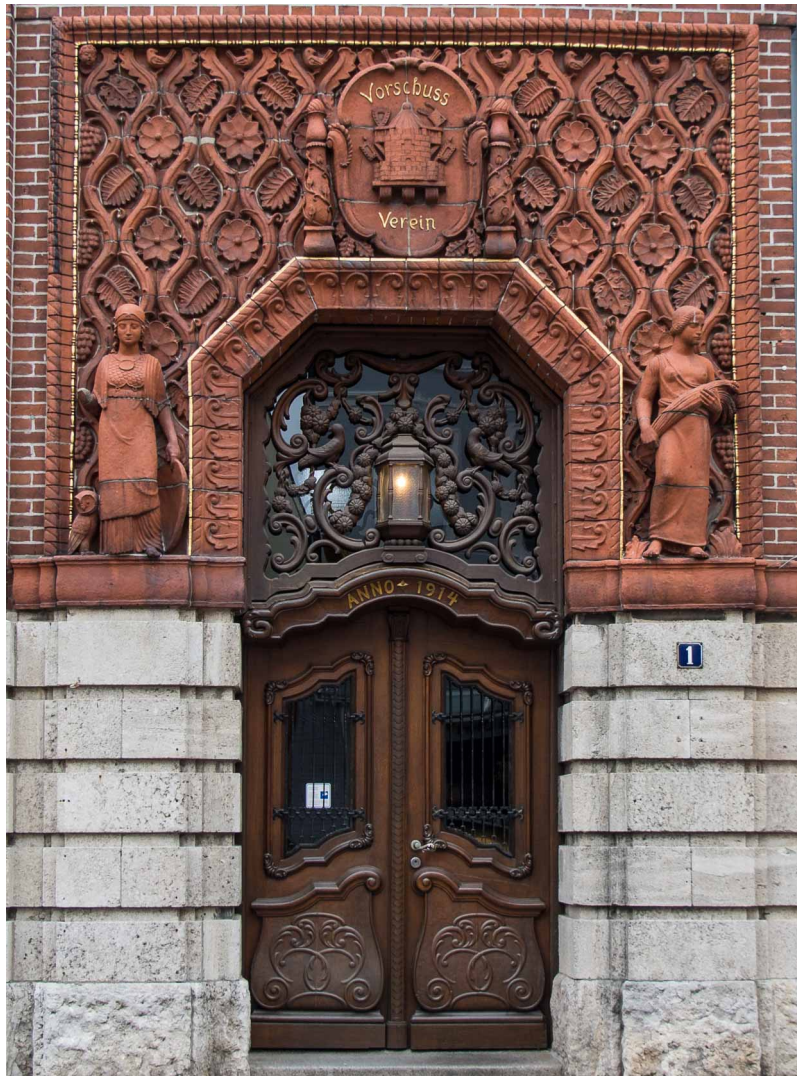


Stadt Bad Segeberg
Telefon | (0455) 96 40

DIE FLEDERMAUS-STADT

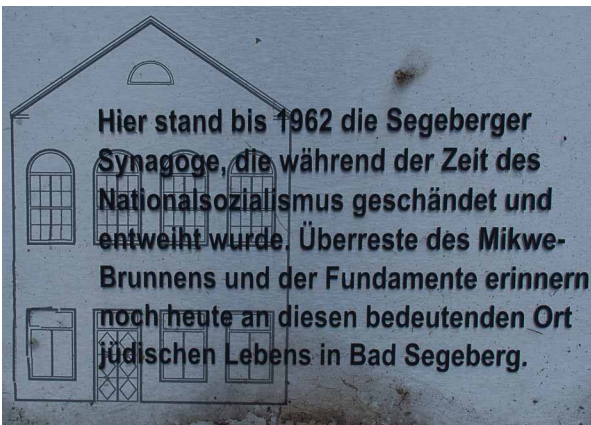


Dieser prächtige, alte Bau der Volksbank ist wirklich rund und keine Verzerrung unseres Panoramabildes.









2 Lübecker Straße 2

ehemaliger Standort der jüdischen Synagoge, 1962 wegen Baufälligkeit abgerissen



3 Rathaus

klassizistisch, 1826/28 erbaut, Trauung von Constanze Esmarch und Theodor Storm, davor der ehemalige Segeberger Marktplatz





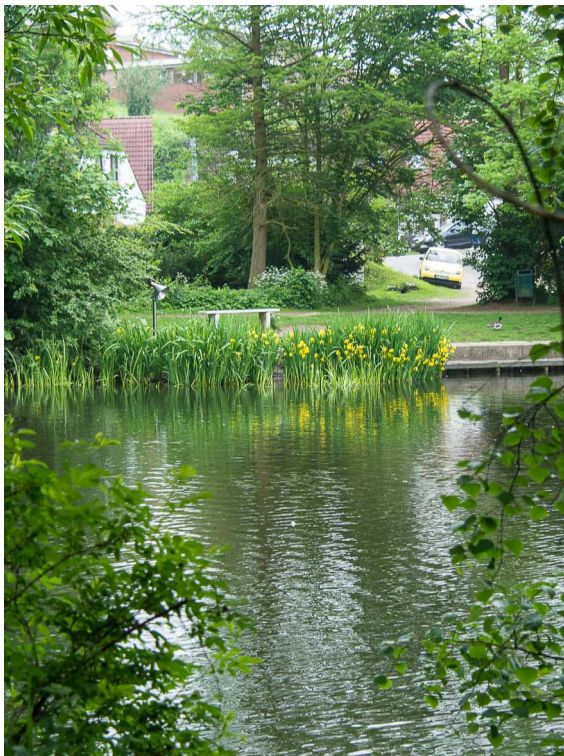


Kleine Seestrasse 6
Kommunales Baudirektorat
Kommune Bjørn

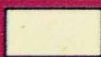
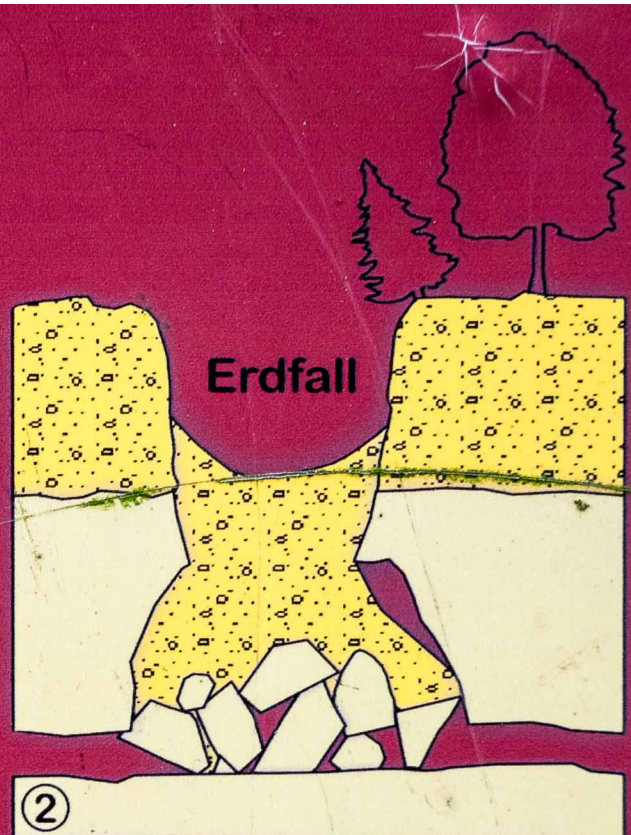
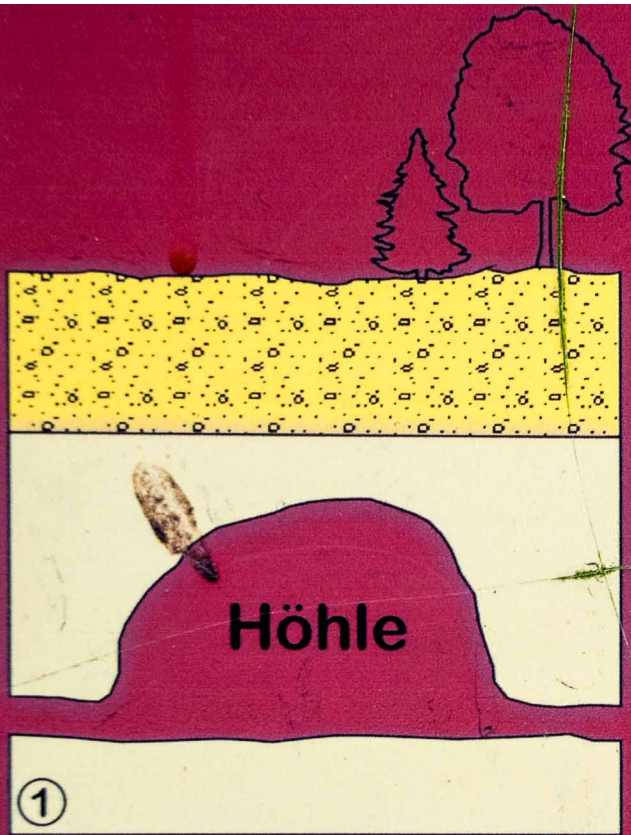
Praxis für Korklagermanagement
Korklagermanagement
P. 045 20 20 20 20 20

Ricco Fiedler
Energieberatung
Energieberatung

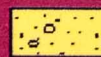
bd
biörn donner



4 Kleiner Segeberger See
durch Lösung von Steinsalz eingesunkene
Höhle

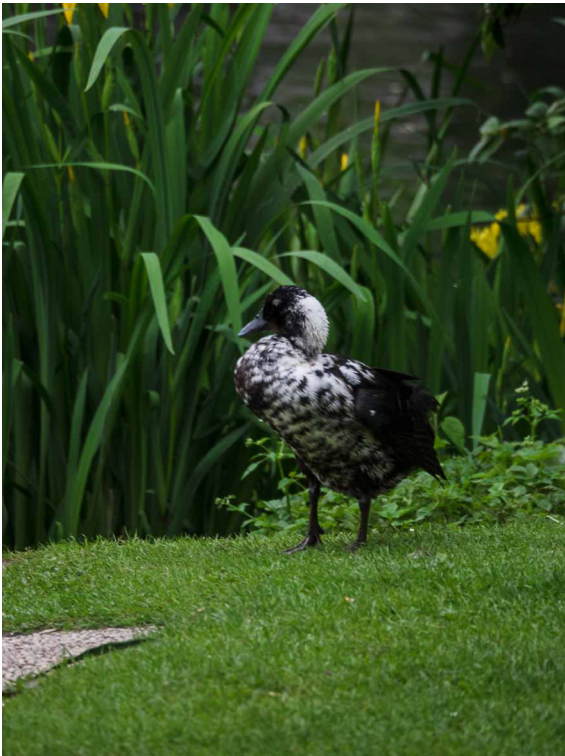


verkarstungsfähiges Gestein



Lockergestein







5 Kalkberg

Der Kalkberg ist ein Felsen im Zentrum von Bad Segeberg, der, nicht dem Namen entsprechend aus Kalkstein (Calciumcarbonat), sondern oberflächennah aus Gips (wasserreichem Calciumsulfat) und im Kern unverwittert aus Anhydrit (reinem Calciumsulfat) besteht.

Der Gips ging aus Sulfatsedimenten hervor, die vor etwa 250 Millionen Jahren vom Zechsteinmeer hier abgelagert wurden. Unter dem Berg liegt ein Steinsalzstock, der den Fels noch heute um ein bis zwei Millimeter im Jahr anhebt (Salztektonik). Wie der rote Felsen auf Helgoland oder die Münsterdorfer Geestinsel ist der Kalkberg damit eine der wenigen Erhöhungen in Schleswig-Holstein, die nicht von den Eiszeiten verursacht wurde. Der Abbau des Steinsalzstocks misslang in den 1860er Jahren; die Bohrungen sofften ab. Aus ihnen bezog das Solbad Segeberg jedoch jahrzehntelang seine Sole. Natürliche Veränderungen insbesondere in den sichtbaren Bergwänden führten ab 2006 zu größeren Sicherungsmaßnahmen (u. a. Verankerungen und Sicherungsnetze), um die jetzige Form und zugleich auch das schützenswerte Fledermaushabitat erhalten zu können. Auch weiterhin muss der Felsen ständig kontrolliert und gesichert werden.

Ursprünglich war der Kalkberg über 110 Meter hoch und hatte eine völlig andere Gestalt als heute. Im Mittelalter stand auf dem einstigen Rücken des damals noch Alberg genannten Berges die Siegesburg. Diese Höhenburg wurde von Kaiser Lothar 1134 gegründet und im Dreißigjährigen Krieg von den Schweden zerstört. Anschließend setzte ein intensiver Abbau des Gesteins - nach dem Abräumen der Burgruine erstmals vom Gipfel her - ein. Nach diesem jahrhundertelangen Abbau ragt der heutige Gipfel nur noch 91 Meter empor. Von der umfangreichen Burganlage ist heute nur noch die untere Hälfte des Brunnenschachtes im Rest des Bergmassivs erhalten.

Bereits im Jahre 1884, mit Beginn des Segeberger Kurbetriebes, bemühte sich der Segeberger Verschönerungsverein um den Erhalt des ursprünglich kahlen Rest-Kalkberges, den er mit Bäumen bepflanzte, mit Wegen und Bänken ausstattete und auf dem Gipfel mit einem Fernrohr bestückte. Erst 1913 entdeckt wurden die Kalkberghöhlen, die sich im unteren Teil des Felsens befinden. Sie sind die Heimat von Fledermäusen und dem nur hier vorkommenden Segeberger Höhlenkäfer (*Choleva septentrionis holsatica*).



Vor dem Ersten Weltkrieg war der Kalkberg Eigentum des Preußischen Staates, der Jahr für Jahr mit dem Gipsabbau nicht unbeträchtliche Gewinne einstrich. Nach der Entdeckung der Höhle willigte das Preußische Ministerium für Handel und Gewerbe ein, den Steinbruch-Betrieb einzustellen, und übereignete Berg und Höhle mit der Maßgabe eines dauerhaften Schutzes der Stadt Bad Segeberg zu treuen Händen. Schließlich wurde der Berg im Jahre 1922 endgültig von der Stadt käuflich erworben. Der Selbstverpflichtung zum Erhalt des Berges kam man allerdings erst recht spät nach: Erst 1931 endete der Gipsabbau, durch den der Berg im Laufe der Jahrhunderte etwa neun Zehntel seiner ursprünglichen Masse eingebüßt hatte.

In den durch den Gipsabbau entstandene Steinbruch baute ab 1934 der Nationalsozialistische Arbeitsdienst (NSAD), ab 1935 der Reichsarbeitsdienst (RAD) einen Thingplatz, der unter Anwesenheit des NS-Propagandaministers Joseph Goebbels 1937 als "Nordmarkfeierstätte" eröffnet wurde. Damit verfügte die Stadt Bad Segeberg (ca. 5000 Einwohner) über eine Freilichtbühne mit circa 7.800 Sitz- bzw. 12.000 Stehplätzen. Seit 1952 finden im heutigen Kalkbergstadion alljährlich die Karl-May-Spiele Bad Segeberg statt.

Erst am 11. April 1942 wurde der Überrest des Kalkberges mit einem Teil der Höhle per Verordnung als Naturdenkmal ausgewiesen. Das Naturdenkmal umfasste dabei lediglich den offen anstehenden Felsenbereich und den unmittelbar darunter befindlichen Teil der Höhle. Weite Teile des auch schon damals bekannten Höhlensystems blieben damit rechtlich schutzlos.

Die Schutzverordnung wurde am 18. September 1995 durch eine stark erweiterte neue Verordnung ersetzt, die über den Kalkberg hinaus auch die Höhle in ihrer vollständigen Ausdehnung und den am Fuße des Kalkberges befindlichen Kleinen Segeberger See unter Naturschutz stellte. Kalkberg, Höhle und Kleiner Segeberger See wurden hier erstmals als geologische Einheit erfasst.



Die über befestigte Wege erreichbare Gipfelplattform ist ein beliebter Aussichtspunkt. Der Blick reicht rundum weit in das Schleswig-Holsteinische Hügelland, bei guter Sicht bis zu den Kirchtürmen Lübecks. Eine Treppe vom Gipfelweg aus führt zum Rand des noch rund 43 Meter tiefen Brunnenschachtes der ehemaligen Siegesburg.



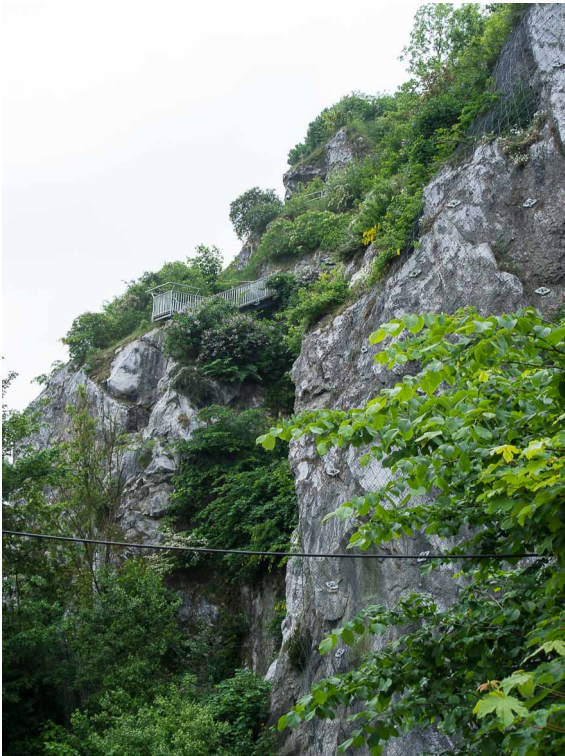






Ehemaliger Brunnen der Burg





Kalkberghöhlen

Die Höhle entstand vermutlich in den letzten 5.000 Jahren durch allmähliche Auslaugung in einem „stehenden“ Wasserkörper im Bereich des im Kalkberg vorhandenen Karstwasserspiegels. Daher ist die Kalkberghöhle als eine phreatische Laughöhle anzusehen.

Vermutlich hat der benachbarte Kleine Segeberger See, ein auf den ersten Blick unscheinbares Gewässer am Fuße des Kalkbergs (tatsächlich aber eine mit Wasser gefüllte Doline), zumindest zeitweilig als Vorfluter für die Höhle gewirkt und so durch die Zufuhr frischen mit Gips ungesättigten Wassers die Laugkonvektion des Wasserkörpers am Laufen gehalten. Hierauf deuten Funde von Süßwasserschneckengehäusen im Inneren der Höhle hin. Irgendwann muss sich allerdings die Verbindung zwischen Kleinem Segeberger See und der Höhle verschlossen haben, da heute keine Verbindung mehr besteht.

Typisch für die Kalkberghöhle ist das in weiten Teilen deutlich erkennbare Laugprofil, welches an ein auf der Spitze stehendes Dreieck erinnert. Die Höhle wird in diesen Bereichen mit einer für derartige Laughöhlen typischen horizontalen Decke nach oben abgeschlossen. Hinzu kommen einige Einsturzkuppeln und labyrinthartige Gänge.

Zeitpunkt und Umstände des Wasserabflusses aus der Höhle sind nicht bekannt, doch gibt es Vermutungen, dass die unweit der Höhle vorgenommenen – und letztlich gescheiterten – Probebohrungen zur Steinsalzgewinnung in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts den Wasserkörper des Kalkberges derart beeinträchtigt haben könnten, dass sich dieser deutlich absenkte. Bewiesen ist diese Vermutung nicht. Fest steht allerdings, dass die Bohrungsgruben durch Wasser aus dem Kalkberg überflutet wurden.

Möglich ist allerdings auch, dass eine Absenkung des Seespiegels des Großen Segeberger Sees zu einem allgemeinen Absinken des Grundwasserspiegels auch im Bereich des Kalkberges und auf diese Weise schließlich zum Leerlaufen der Höhle geführt hat.

Als die mit dem Gipsabbau beschäftigten Arbeiter in der Nordwand etwa im Jahr 1912 ein Loch anfuhrten, war dies zunächst nichts Besonderes. Kleinere Aushöhlungen traten beim Gipsabbau in der Vergangenheit immer wieder zu Tage. Erst als Seminaristen des seinerzeit in Segeberg ansässigen Lehrerseminars (Thode, Gripp und Bornhöft) durch im Steinbruch spielende Kinder von der Existenz dieses Loches erfuhren, untersuchten sie es am 16. März 1913 genauer. Drei Tage später wurde unter der Leitung des Obersteigers Stolze und des Seminaroberlehrers Röhr eine umfangreichere Begehung vorgenommen. Seitdem gilt das Jahr 1913 als Entdeckungsjahr der Höhle. Noch im selben Jahr wurde die Höhle für den Tourismus erschlossen und ein erster Höhlenplan erstellt. Eine bergbauliche Nutzung fand in der Höhle niemals statt, doch wurden im Jahr 1931 noch Versuche gemacht, zum Zweck des Gipsabbaues im Bereich des so genannten Südostganges einen Stollen vorzutreiben. Diese Versuche wurden allerdings abgebrochen, der entstandene Stollen wieder verschlossen und danach der Gipsabbau im gesamten Kalkbergbereich eingestellt.

Am 11. April 1942 wurde der noch verbliebene Felsbereich des Kalkberges als Naturdenkmal ausgewiesen. Dieser Schutz umfasste auch den in diesem Bereich existierenden Teil der Höhle. Weite Teile der Höhle, die sich außerhalb dieses Bereiches befanden, waren durch diese Verordnung allerdings nicht erfasst. So wurde am 18. September 1995 eine neue Naturschutzverordnung erlassen, welche schließlich die Höhle in voller Ausdehnung umfasste und darüber hinaus auch den Schutz des Kleinen Segeberger Sees als Schutzziel mit aufnahm.

Erste zoologische Untersuchungen wurden in den Jahren 1928/29 von Erna Mohr vorgenommen, welche sie bis ins Jahr 1962 durchführte. Erstmals wurden hierbei auch die in der Höhle befindlichen Fledermäuse genauer betrachtet. 1932/33 wurde in der Höhle ein künstlicher Teich mit Schleie- und Goldfischbesatz angelegt. Anfang der 1930er-Jahre erfolgte auch ein kurzzeitiger Besatz mit 6 Grottenolmen, welche allerdings nur kurz nach dem Einsetzen eingingen. Später wurde der Teich nicht mehr künstlich besetzt und fiel schließlich trocken. Im Jahr 1956 brachte die Universität Kiel in der Höhle einen Forschungsschacht nieder. Es wurde dabei ein Kluftsystem nachgewiesen, was auf eine erneute Höhlenbildung einige Meter unterhalb der jetzigen Höhle hindeuten könnte.

1988/89 wurde das Höhlensystem durch die Arbeitsgemeinschaft für Karstkunde Harz e. V. neu kartiert. Dabei wurden drei bis dahin unbekannte Höhlenlabyrinthe entdeckt und vermessen. Schließlich wurde 1991 ein Forschungsprojekt zur Erfassung des Fledermausbestandes in der Kalkberghöhle vom Umweltministerium Schleswig-Holsteins in Zusammenarbeit mit der örtlichen Gruppe des NABU begonnen, welches bis heute andauert. Der Arbeitskreis Wildbiologie an der Universität Gießen setzte hierbei unter anderem ein Lichtschrankensystem zur Ausflugszählung ein. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wurde erstmals die tatsächliche Zahl der in der Höhle überwinterten Fledermäuse ermittelt – rund 22.000.



Heute übernimmt die Faunistisch-Ökologische-Arbeitsgemeinschaft der Uni Kiel (FÖAG) im Auftrag des Landes das Sammeln und Auswerten der Daten. Aufgrund der überregionalen Bedeutung der Kalkberghöhle als Winterquartier für Fledermäuse wurde sie am 12. Dezember 2004 von der Europäischen Union als Schutzgebiet gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie anerkannt und damit Teil des Natura 2000- Schutzgebietsystems.

Noctalis

Die einzigartige Erlebnisausstellung über und mit lebenden Fledermäusen und Foxi Flatterinchen, einer handzahmen indischen Riesenflughündin, die bei uns lebt. Sie hat eine Flügelspannweite von über 1,20 m, wiegt ca. 450 Gramm und erobert die Herzen im Klettern. Direkt neben an: Deutschlands nördlichste Schauhöhle, die Kalkberghöhle in Bad Segeberg. Und auch unsere Uhus sind jedes Jahr wieder am Berg unterwegs, wir sind gespannt, an welcher Stelle sie das nächste Mal ihr Nest haben werden und ob sie die eigens erstellten Bruthäuschen am Berg annehmen werden, oder doch lieber wieder als Zuschauer der Karl-May-Spiele "in der ersten Reihe" platz nehmen werden.



Sehen und Hören, Anfassen und Ausprobieren – die Noctalis Erlebnisausstellung lässt ihre Besucher auf vier Etagen die faszinierende Welt der Fledermäuse mit allen Sinnen entdecken. Im Noctalis ist es dunkel: Erkunden Sie mit der Taschenlampe in der Hand eine künstliche Höhle oder wandeln Sie durch den Nachtwald mit seinen geheimnisvollen Geräuschen.

Im Noctarium können unsere Gäste die über hundert tropischen Fledermäuse bei akrobatischen Flugmanövern und beim Fressen ihrer Leibspeise Bananen beobachten – ein unvergessliches Erlebnis für die ganze Familie.

Foxi, unser zahmes Riesenflughundweibchen, lebt ebenfalls im Vivarium.

Gruppen können die Noctalis Erlebnisausstellung auf eigene Faust erforschen oder an einer Führung teilnehmen.

Freilichttheater (Karl-May-Spiele)

Die Karl-May-Spiele Bad Segeberg sind die führenden Karl-May-Spiele. Jedes Jahr wird einer von Karl Mays Abenteuerromanen im Kalkbergstadion von Bad Segeberg aufgeführt.

Anfang der 1950er Jahre beschloss die Stadtverwaltung von Bad Segeberg, Karl Mays Abenteuerromane als „Karl-May-Spiele“ im örtlichen Kalkbergstadion aufzuführen. Dieses war seit Jahren nur gelegentlich genutzt worden. Viele Bad Segeberger nahmen als Komparsen teil, nähten Kostüme oder versorgten die von örtlichen Bauern ausgeliehenen Pferde. Das Budget der ersten Inszenierung des Lübecker Oberspielleiters Rudolf Ludwig betrug 25.000 DM,

BAD SEGEBERG · KARL-MAY-SPIELE 2016
DER SCHATZ IM SILBERSEE

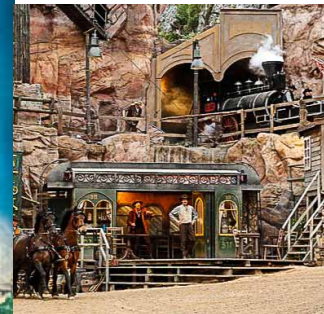
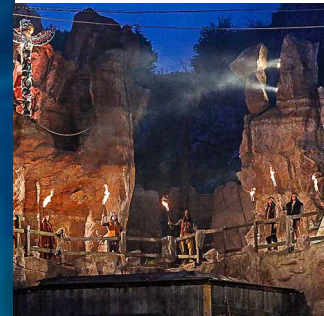
TILL DEMTRÖDER
JAN SOSNIOK
OLIVER STRITZEL
SUSAN SIDEROPOULOS

FREI NACH KARL MAY · INSZENIERUNG NORBERT SCHULTZE JR.
25. JUNI – 4. SEPTEMBER

JENEN DONNERSTAG, FREITAG UND SAMSTAG 15:00 UHR UND 20:00 UHR · SONNTAG 15:00 UHR · PREMIERE: 25. JUNI, 20:30 UHR · KARTEN AN ALLEN VORVERKAUFSTELLEN ODER UNTER WWW.KARL-MAY-SPIELE.DE · VERANSTALTER: KALKBERG GMBH BAD SEGEBERG · FREILICHTTHEATER AM KALKBERG
TICKET-HOTLINE UND INFOS UNTER: 01805/952111

65
JAHRE
WILHELM-SHAPIRO

18,14 €/Stk. inkl. des Transportes, Mahlfuhr inkl., 8,42 €/Stk.



im 21. Jahrhundert stehen dagegen mehrere Millionen Euro zur Verfügung.

Die Entscheidung, Stoffe von Karl May im Kalkbergstadion zu inszenieren, fiel auch deshalb, weil das Werk Mays in dessen Heimat Sachsen damals, Anfang der 1950er Jahre, kulturpolitisch-ideologisch durch die DDR veremt war. Man wollte May in der Bundesrepublik Deutschland eine Heimstatt geben und auch das vom Reichsarbeitsdienst geschaffene überdimensionierte Kalkbergstadion mit einem populären Autorennamen verknüpfen; ein biographischer Bezug Mays wie zum Beispiel zu Radebeul besteht zu Bad Segeberg nicht.



Indian Village

Das Indian Village – gleich neben dem Freilichttheater – lässt die Besucher in den Wilden Westen um 1880 eintauchen. In der Luft hängt der würzige Geruch eines prasselnden Lagerfeuers, vor den Blockhäusern knirscht der trockene Sand unter den Füßen. Ganz rechts in der Stadt steht der Barber-Shop mit eingebautem Drugstore. Was einem dort im Wilden Westen angedreht wurde, hatte mit Heilkunde mitunter wenig zu tun. Da gab es Pillen gegen Alkoholsucht und speziell gegen deutschen Likör. Und für die Damen konnte man Schönheitspillen kaufen. Deshalb stehen im Drugstore jede Menge alte Fläschchen, und zwei Friseurplätze inklusive Lederriemen zum Wetzen des Rasiermessers gibt es auch. In der Nachbarschaft ist der „General Store“ untergebracht: ein Krämerladen, in dem es einfach alles gab. Neben Lebensmitteln, Werkzeugen und Stoffen konnten dort auch Waffen gekauft werden. Und weil einige Kunden mit solchen Waffen auch Dinge taten, die sie lieber gelassen hätten, hat neben dem Store der Sheriff sein Büro – samt vergitterter Gefängniszelle, versteht sich. Einen Gewehrschrank gibt es auch, damit der Sheriff im Notfall gleich seine Männer ausrüsten kann. Aber was wäre eine Westernstadt ohne einen Saloon? Hier stehen ein Klavier und natürlich einige Tische, an denen sich die Karl-May-Besucher gemütlich niederlassen können.



6 Lübecker Straße

„Altstadt“, zumeist eingeschossige Giebelhäuser





3
P
9-1

Bewoh
mit Parkau
von 18 bis

RG HB 222



Adolf Tödt
TISCHLEREI - KAROSSERIEBAU

37

Small yellow sign on the window with illegible text.





7 Museum

„Alt Segeberger Bürgerhaus“ von 1541, das älteste Haus der Stadt.

Am 1.12.1949 erwarb die Stadt Bad Segeberg das Alt-Segeberger Bürgerhaus. Noch bis 1959 wurde das älteste Wohnhaus der Stadt privat bewohnt. Nach akut gewachsener Einsturzgefahr, musste es geräumt werden und wurde in den Jahren 1963/64 von Grund auf renoviert und für eine Nutzung als Museum umgebaut. Im November 1964 konnte es der Öffentlichkeit als „Heimatismuseum“ übergeben werden.

Seit der Eröffnung des „Heimatismuseums“ Alt-Segeberger Bürgerhaus am 23. November 1964 ist die Stadt Bad Segeberg stolzer Besitzer eines Museums. Jedoch verfügte das Heimatismuseum in seinen Anfängen noch über keine Exponate. Erst nach etlichen Aufrufen entstand durch zahlreiche Sachspenden eine Sammlung, die den Grundstock der langjährigen Dauerausstellung bildete. Die meisten dieser Exponate stammten dabei aus der Alltags- und Arbeitswelt Segebergs des 19. und 20. Jahrhunderts und waren in den vergangenen fünf Jahrzehnten im Museum zu sehen.

Seit dem das Museum im Jahre 2012 in die Trägerschaft der Volkshochschule übergeben worden ist, wird sukzessive eine neue Dauerausstellung aufgebaut: Einerseits wird nun die 470-jährige Geschichte des Hauses und seiner Bewohner in den Mittelpunkt gerückt, daneben wird erstmals eine Dauerausstellung zur 800-jährigen Stadtgeschichte Segebergs präsentiert.





8 Speicher Lücken

Getreidespeicher aus dem 19. Jahrhundert,
heute Volkshochschule

